
Schubert, Johann Andreas
1833 – 1834

ßendampfzugmaschinen hergestellt
(> Sachsenberg, > Fritsch, > Lova).

Johann Andreas Schubert (* 19. März 1808 in Wernesgrün; † 6. Oktober 1870 in Dresden) gehört zu den Pionieren des deutschen Straßen-Fahrzeugbaus.

Er war Ingenieur, Unternehmer, Professor für Maschinenbau und Bauingenieurwesen und maßgeblicher Lehrer der Königlich-Technischen Bildungsanstalt in Dresden, der Keimzelle der dortigen Technischen Universität.

Zu Schuberts Verdiensten gehört u. a. die Einführung der sächsischen Elbe-Dampfschiffahrt und die Realisierung der ersten in Deutschland gebauten Eisenbahn-Lokomotive „Saxonia“ 1839.

Schubert befasste sich zudem mit Straßen-Dampfwagen zum Güter- und Personentransport. Er erbat am 5. November 1833 bei der sächsischen Landesdirektion einen Auftrag sowie Subventionen zum Bau eines praktisch verwertbaren Wagen-Modells.

Während die Behörde noch eine Ablehnung formulierte, hatte Schubert im Herbst 1833 in der Mechanischen Werkstatt des Mechanikers und Lehrers Andreas Leopold Burger in Dresden mit dem Bau begonnen. Er übertrug Friedrich Ernst Schneider, seinem Schüler aus der Technischen Bildungsanstalt, die weitere Ausführung als Abschluss- und Prüfungsarbeit. Es sollte mit 1 PS Leistung zwei Personen befördern können.

Das „Morgenblatt für gebildete Leser“ vom 9. September 1834 vermeldet zur Dresdener Industriausstellung, „daß unter den in ihr ausgestellten Maschinen sich auch das Modell eines von dem jezt auf einer Reise nach England begriffenen hiesigen Mathematiker, Professor Schubert, hergestellten Dampfwagens befindet.“

Nach der Reise, auf der Schubert auch die bekannten Straßen-Dampfomnibusse von Hancock eingehend untersuchte, verfolgte er diese Idee nicht weiter.

In der von ihm gegründeten Dampfmaschinenfabrik in Dresden-Uebigau wurden im zweiten Weltkrieg und kurz danach noch einmal Teile für Stra-
